

Nacharbeit ohne dass Eltern informiert wurden (Bayern)

Beitrag von „Cc0r13“ vom 2. Februar 2024 13:53

Liebe Community,

einem 5.-Klässler wurde Nacharbeit auferlegt, da er 3 Hausaufgaben vergessen hat/nicht gemacht hat. Die Eltern wurden nicht informiert (sollte vom Schüler gemacht werden). Ist dies zulässig? Muss die Lehrkraft die Eltern informieren? (im Internet habe ich gefunden, dass in Bayern sogar eine schriftliche in-Kenntnis-setzung der Eltern erfolgen muss).

Was kann passieren, wenn es keine schriftliche Ankündigung durch die LK gab?
Danke

Beitrag von „MarPhy“ vom 2. Februar 2024 14:00

Eltern haben hier keine Schreibberechtigung.

Im Übrigen würde ich Junior animieren, in Zukunft seine Hausaufgaben zu machen.

Beitrag von „Cc0r13“ vom 2. Februar 2024 14:06

darum ging es in der Frage nicht, es geht darum, ob es eine prinzipielle Mitteilungs-/Informationspflicht gibt. z.B. wenn die Polizei eingeschaltet wird, weil das Kind nicht nach Hause kommt. Oder es einen Termin für den Schüler bei einem Arzt gab, der nicht wahrgenommen werden konnte.

Es wäre schön, wenn man sich auf die Beantwortung der Frage beschränkt.

Bin selbst Lehrkraft- wir informieren die Eltern über den Schulmanager z.B. prinzipiell.

Beitrag von „Moebius“ vom 2. Februar 2024 14:10

Zitat von Coriena

darum ging es in der Frage nicht, es geht darum, ob es eine prinzipielle Mitteilungs-/Informationspflicht gibt. z.B. wenn die Polizei eingeschaltet wird, weil das Kind nicht nach Hause kommt. Oder es einen Termin für den Schüler bei einem Arzt gab, der nicht wahrgenommen werden konnte.

Ist irgendetwas davon tatsächlich passiert oder sind das nur hypothetische Szenarien?

Ich gehe mal davon aus, dass nichts passiert ist, abgesehen davon, dass das Kind 45 Minuten später als erwartet zu Hause angekommen ist. Dann wird der betreffende Kollege auch nicht mehr zu erwarten haben als den Hinweis des Schulleiters, sich bei den betreffenden Eltern in Zukunft schriftlich abzusichern.

Beitrag von „MarPhy“ vom 2. Februar 2024 14:12

Wenn du Lehrkraft in Bayern bist, wirst du doch die einschlägigen Verordnungen kennen (oder solltest sie eh schnellstmöglich nachlesen).

Polizei einschalten? Ggf. vorher mal in der Schule anrufen.

Der Termin beim Arzt könnte ja auch nicht wahrgenommen werden, wenn die Lehrkraft das Nachsitzen angekündigt hat. Schließlich fragt sie dabei nicht um Erlaubnis, sondern setzt lediglich in Kenntnis.

Ich halte die Information der Eltern durch die SuS für sehr ungünstig. Gleichzeitig bin ich davon überzeugt, dass der Lehrkraft keinerlei Konsequenzen drohen.

Beitrag von „Moebius“ vom 2. Februar 2024 14:16

PS: Deine Profilangaben haben einen gewissen Unterhaltungswert

Zitat

Fächer: Biologie Physik, Ethik, NT, Kunst, DaZ

Schulform: Realschule, Mittelschule

Immerhin nicht Deutsch.

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Februar 2024 14:16

Eigentlich müsstest du die Frage selbst beantworten können, wenn du Lehrkraft in Bayern bist. Die Rechtslage ist eindeutig:

[Zitat von BayEUG Art. 88](#)

²Die Erziehungsberechtigten sind in den Fällen des Art. 86 Abs. 2 Nr. 4 bis 12 vor dem Vollzug rechtzeitig und schriftlich unter Angabe des zugrunde liegenden Sachverhalts zu unterrichten; für **Erziehungsmaßnahmen des Art. 86 Abs. 1 Satz 2 gilt dies entsprechend.**

[Zitat von BayEUG Art. 86](#)

(1) ¹Zur Sicherung des Bildungs- und Erziehungsauftrags oder zum Schutz von Personen und Sachen können Erziehungsmaßnahmen gegenüber Schülerinnen und Schülern getroffen werden. ²Dazu zählt bei nicht hinreichender Beteiligung der Schülerin oder des Schülers am Unterricht auch eine Nacharbeit unter Aufsicht einer Lehrkraft.

Beitrag von „Cc0r13“ vom 2. Februar 2024 14:18

Arzttermin gab es wirklich, Polizei war im Gespräch (da unklar, wo Schüler sich befindet). Schüler kam nicht 45 Minuten später nach Hause. Schulende 13:00 - Mutter mit dem Auto wartend vor der Schule. Kind kam nicht raus. Türen verschlossen, Sekretariat telefonisch nicht mehr erreichbar. Durch Bushaltestelle und viele Schüler, die das Gelände verlassen alles sehr unübersichtlich. Nacharbeit begann 13:30 und dauerte bis 14:30 Uhr. Mit Fußweg, S-Bahn, Bus, noch einmal Fußweg ca. 1 h 30 -2h drauf. Heimkehr Schüler etwa 16:10-16:30.

Nachricht, dass Schüler Nacharbeit hat kam dann von einem Kumpel beim Abtelefonieren.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 2. Februar 2024 14:24

Und was hast du mit der Sache zu tun?

Beitrag von „Cc0r13“ vom 2. Februar 2024 14:24

[Zitat von fossi74](#)

Eigentlich müsstest du die Frage selbst beantworten können, wenn du Lehrkraft in Bayern bist. Die Rechtslage ist eindeutig.

Es geht nicht um die Nacharbeit an sich (an der zweifle ich nicht, in den sauren Apfel muss man beißen).

Ich kannte nur unsere interne Regelung - Eltern IMMER schriftlich über Schulmanager unterrichten und ggf. bei Terminen verlegen. und so halte ich es auch.

Werde der LK jetzt schreiben.

Beitrag von „Leo13“ vom 2. Februar 2024 14:28

[Zitat von Moebius](#)

PS: Deine Profilangaben haben einen gewissen Unterhaltungswert

Immerhin nicht Deutsch.

Wenn ich ins Profil schreiben würde, welche Fächer ich schon alle unterrichtet habe, läse sich das ähnlich.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 2. Februar 2024 14:45

Ein Lehrer muss voraussehen, dass ein Hallodri, der keine Hausaufgaben macht, es auch nicht schafft Mutti Bescheid zu sagen, wenn er nachsitzen muss. Anfängerfehler.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 2. Februar 2024 14:46

Zitat von Eliza100

Wenn ich ins Profil schreiben würde, welche Fächer ich schon alle unterrichtet habe, läse sich das ähnlich.

In diesem Forum sicher auch kein Einzelfall 🤖🎵

Beitrag von „Palim“ vom 2. Februar 2024 14:51

Zitat von Coriena

Kind kam nicht raus. Türen verschlossen, Sekretariat telefonisch nicht mehr erreichbar. Durch Bushaltestelle und viele Schüler, die das Gelände verlassen alles sehr unübersichtlich.

Wenn SuS das Gebäude und Gelände verlassen, müssen sie durchs Fenster ausgestiegen sein, wenn die Türen verschlossen waren. 🤖

Ich verstehe deinen Ärger und die Sorge um dein Kind, das scheinbar verschwunden war.

Die Klassenkameraden wussten aber offenbar Bescheid und es waren

a) nicht die ersten HA, die gefehlt haben,

b) von Seiten der Lehrkraft war die Maßnahme angekündigt, da das Kind zu Hause Bescheid geben sollte,

c) dem Kind war bewusst, dass die Mutter im Auto vergeblich wartet und der Termin beim Arzt platzt.

Vielleicht lernt das Kind ja etwas daraus.

Beitrag von „CDL“ vom 2. Februar 2024 14:59

Zitat von Frechdachs

Und was hast du mit der Sache zu tun?

Liest sich angesichts von Beitrag 10 so, als würde die Mutter des betroffenen Kindes schreiben.

@coriena: Wenn du selbst Lehrkraft in Bayern bist, sogar die einschlägigen Verordnungen bereits gefunden hattest, verstehe ich nicht ganz, warum du nicht direkt die Lehrkraft deines Kindes angesprochen/ kontaktiert hast, sondern dich erst noch rückversicherst zu den gültigen Vorgaben.

Warum genau konnte dein Kind dir eigentlich nicht in der Zeit zwischen Schulende und Nachsitzen kurz telefonisch Bescheid geben, dass es nachsitzen müsse? Selbst wenn es selbst kein Handy hätte, haben heutzutage ja genügend SuS eines dabei.

Beitrag von „Moebius“ vom 2. Februar 2024 15:46

Zitat von Eliza100

Wenn ich ins Profil schreiben würde, welche Fächer ich schon alle unterrichtet habe, läse sich das ähnlich.

Aber du wüsstest vermutlich, wie man deine Schulform schreibt.

Inzwischen sind die Profilangaben gelöscht, ich gehe davon aus, dass die TE keine Kollegin ist.

Ist aber auch egal. Grundsätzlich kann ich verstehen, dass Eltern in so einer Situation verärgert sind. Das teilt man der betreffenden Lehrperson mit und die Sache ist erledigt.

Es wirkt hier aber so, als ob die Zielrichtung ist "Hat der Lehrer einen Fehler gemacht und wie kann ich das ausnutzen, um ihm möglichst einen mit zu geben" und das bringt niemanden weiter. Zum einen handelt es sich hier um ein ärgerliches aber ganz normales Versäumnis, das mit Sicherheit keine ernsthaften Folgen für die Lehrkraft haben wird, zum anderen vermittelt man seinem Kind so nicht, dass man zu eigenen Fehlern (denn das Vergessen der Hausarbeiten war ja unstreitig der Auslöser) stehen und daran arbeiten sollte, sondern dass man besser zum Gegenangriff übergeht. Das wird den Eltern auf die Füße fallen, der Lehrer gibt das Kind nach 1 oder 2 Jahren ab.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 2. Februar 2024 15:48

Ich würde der Schule schon eine Rückmeldung geben, aber dem 5.Klässler auch. Der wusste doch genau Bescheid.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Februar 2024 16:23

Zitat von Palim

Wenn SuS das Gebäude und Gelände verlassen, müssen sie durchs Fenster ausgestiegen sein, wenn die Türen verschlossen waren.

Es gibt Türen, die sich von innen öffnen lassen, aber von außen nicht.

Beitrag von „Kathie“ vom 2. Februar 2024 16:52

Schulende 13.00, Mutter wartet im Auto vor der Schule. Die Nacharbeit beginnt um 13.30 Uhr. Das Kind hätte also eigentlich problemlos rausgehen und der Mutter Bescheid geben können. Außerdem hätte die Mutter auch durch Türen, die von innen aufgehen, ins Schulhaus gelangen können, wenn tatsächlich so viele Schüler hinausströmen.

Abgesehen davon, ja, als bayerische Lehrkraft kennt man die Vorgaben. Ich denke insofern nicht, dass hier eine Lehrerin schreibt.

Und ich verstehe nicht, wie man sich als Mutter in Foren darüber aufregt, statt einfach direkt der Lehrkraft eine Nachricht zu schreiben, dass man sich Sorgen gemacht hat und erwartet, dass man zukünftig benachrichtigt wird.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 2. Februar 2024 17:02

Sehe ich auch so. Der Junge hätte doch per Handy seine Mutter immer noch informieren können. Falls er dies in der Schule nicht benutzen darf, hätte er eine Lehrkraft fragen können, ob er ausnahmsweise kurz seine Eltern anrufen kann bzw. eine whatsapp schreiben.

Beitrag von „CDL“ vom 2. Februar 2024 17:48

Zitat von Kathie

Außerdem hätte die Mutter auch durch Türen, die von innen aufgehen, ins Schulhaus gelangen können,

Das geht auf gar keinen Fall. Ernstzunehmende Elterntaxis stehen nämlich wahlweise mitten auf der Straße, direkt vor dem Schultor, um einfach den gesamten Verkehr aufzuhalten oder zumindest hälftig auf dem Zebrastreifen direkt vor der Schule, auf dass man das eigene Kind auch ja erwische (ich bin nicht verantwortlich für eure Phantasie, also nur brave Gedanken). Um aussteigen zu können müsste man sich ja am Ende einen tatsächlichen Parkplatz suchen, das geht keinesfalls.

Beitrag von „Palim“ vom 2. Februar 2024 17:55

Zitat von Plattenspieler

Es gibt Türen, die sich von innen öffnen lassen, aber von außen nicht.

Ja, und sobald jemand heraus kommt, steht die Tür offen und man kann auch hinein.

Aber die Mutter saß im Auto und wartete,

warum auch sollte sie ihr Kind aus dem Klassenraum abholen, wo das Kind doch wusste, dass es abgeholt wurde, um zum Arzt zu fahren.

Und nein, ich kann mir nicht vorstellen, dass zwischen 13.30 und 14.30 Uhr niemand durch diese Tür ging, keine Lehrkraft vor dem Gebäude war und man nicht ins Gebäude kommen konnte.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 2. Februar 2024 20:28

Bin ich der einzige, der das Verhalten des Lehrers fragwürdig findet? Ich sehe nicht, wo das Problem ist, eben die Eltern anzurufen. Sonst muss man das eben an einem anderen Tag machen.

Beitrag von „CDL“ vom 2. Februar 2024 20:45

Zitat von Karl-Dieter

Bin ich der einzige, der das Verhalten des Lehrers fragwürdig findet? Ich sehe nicht, wo das Problem ist, eben die Eltern anzurufen. Sonst muss man das eben an einem anderen Tag machen.

Natürlich sollte man das als Lehrkraft machen. Nachdem wir aber nur die Perspektive der Mama kennen, die im Auto sitzen geblieben ist und deren Kind sich nicht bei ihr gemeldet hat, wissen wir halt nicht, ob:

- die Lehrkraft am Ende doch vorab schriftlich informiert hat, aber die Mail nie von den Eltern gelesen wurde, weil das eine der Familien ist, die alle nase lang Handynummer und E-Mail-Adresse wechseln, ohne der Schule aktuelle Kontaktdaten zukommen zu lassen

- das Infoschreiben in einer Postmappe liegt, die die Eltern täglich kontrollieren sollten gemäß Übereinkunft mit der Schule, was diese aber nicht gemacht haben
- der Schüler womöglich gar nicht mehr so klein/ jung ist, wie man meinen könnte angesichts des Elterntaxis (steht irgendwo, dass das tatsächlich ein Minderjähriger war?)
- der Schüler der Lehrkraft vielleicht dreist ins Gesicht gelogen hat, er habe seine Mutter informiert über das Nachsitzen, was er in einer Pause telefonisch machen sollte
- ...

Es gibt genügend Gründe, woran es scheitern kann, einen Nachsitztermin mit Eltern vernünftig zu besprechen, einfach weil diese nicht reagieren auf Emails und auch telefonisch nicht erreichbar sind, auch wenn man als Lehrkraft seinen Teil mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf erfüllt.

Wenn man SuS an dem Tag nachsitzen lassen will, an dem man das ankündigt, dann muss man aber zumindest bei Minderjährigen selbst als Lehrkraft zum Telefonhörer greifen, um Eltern zu informieren, damit diese sich nicht unnötig Sorgen machen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 2. Februar 2024 20:53

Gott sei Dank gibt es solche komischen Dinge bei uns nicht in der Grundschule. Schräg ist es schon irgendwie, wenn man nicht mal in die Schule geht, um selbst nachzuschauen, ob das Kind eventuell doch noch da ist und dafür dann überlegt die Polizei einzuschalten.. ich frag mich, ob es tatsächlich effektiv ist, die Kinder nacharbeiten zu lassen. Bringt das tatsächlich irgendeine Verbesserung?

Beitrag von „Gruenfink“ vom 2. Februar 2024 21:12

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Bringt das tatsächlich irgendeine Verbesserung?

Ehrlich gesagt habe ich das noch nicht erlebt.

Die Kinder, die ich nacharbeiten lasse, kommen meistens aus Familien, in denen die schulischen Pflichten nicht so ernst genommen werden (können). Da ist die Nacharbeit dann auch meistens kein Problem, weil das Kind nach der Schule ohnehin nicht nach Hause gehen würde oder dort niemanden anträfe.

Wenn ich mich dann mit diesen Kindern unterhalte, bin ich immer überrascht, wie sehr sich "der/die Delinquent/in" über meine Aufmerksamkeit freut, sich Mühe gibt und nach Ablauf der Zeit förmlich rauskomplimentiert werden muss. Auch schön die Variante: "Kann mein Freund mit reinkommen? Der stört auch nicht! Danach wollen wir nämlich noch gemeinsam in die Stadt!"

Ich habe also den Eindruck, dass der/die Nachsitzer/in sich in meinem Beisein konzentriert mit dem Stoff auseinandersetzt, ggf. auch nachfragt, wenn er/sie etwas nicht verstanden hat und somit wirklich was mitnimmt für die nachfolgenden Stunden - das Verhältnis zu den Hausaufgaben an sich hat sich dadurch aber nicht verbessert.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 2. Februar 2024 21:28

Hört sich fast an wie eine Nachhilfestunde ☐☐, aber mal aus unserer Sicht.. heißt das dann nicht eine unbezahlte Überstunde für den Kollegen?

Beitrag von „s3g4“ vom 2. Februar 2024 22:02

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Hört sich fast an wie eine Nachhilfestunde ☐☐, aber mal aus unserer Sicht.. heißt das dann nicht eine unbezahlte Überstunde für den Kollegen?

Weiß auch nicht wieso man wegen so was unwichtigem wie Hausaufgaben länger in der Schule bleibt.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 2. Februar 2024 22:46

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Hört sich fast an wie eine Nachhilfestunde ☐☐

Was ist daran so immens witzig?

[Zitat von s3g4](#)

Weiß auch nicht wieso man wegen so was unwichtigem wie Hausaufgaben länger in der Schule bleibt.

Ok.

Beitrag von „Palim“ vom 3. Februar 2024 03:00

Ich lasse oft nacharbeiten,

bei den jüngeren trifft es die Stunde, in der sie eigentlich Betreuung haben, also oft draußen spielen, dann aber in einen anderen Unterricht mitgehen, um die unerledigten Sachen nachzuholen. Dafür müssen sie dann nicht länger bleiben.

Auch spreche ich mit Eltern Termine ab, wenn die Kinder noch eine Stunde länger bleiben sollen, um etwas nachzuarbeiten.

In der Zeit bin ich ohnehin noch mit Kopien, Aufräumen, Klasse vorbereiten beschäftigt.

Das Kind arbeitet selbstständig und bekommt recht wenig Aufmerksamkeit.

Bei einigen Kindern hilft es schon, bei anderen nicht,

generell ist die Bereitschaft, die HA regelmäßig zu erledigen, in der derzeitigen Klasse unterirdisch.

Beitrag von „Moebius“ vom 3. Februar 2024 07:18

[Zitat von Palim](#)

Bei einigen Kindern hilft es schon, bei anderen nicht,

generell ist die Bereitschaft, die HA regelmäßig zu erledigen, in der derzeitigen Klasse unterirdisch.

In einer Grundschulklasse würde ich es anders formulieren:

Die Bereitschaft der Eltern, eine regelmäßige Erledigung der Hausarbeiten sicher zu stellen, ist unterirdisch.

Bis zur 6. Klasse geht es bei vielen SuS nicht, ohne dass die Eltern vermitteln, dass Hausarbeiten wichtig sind.

Die sollen die Aufgaben nicht mit machen, aber sich hin und wieder hin zu setzen und zu sagen "Zeig mal, was du heute gemacht hat" vermittelt schon viel und spätestens wenn die Nachricht über nicht erledigte Aufgaben vom Lehrer kommt muss man sich mal ein paar Wochen abends 2 Minuten Zeit nehmen um ein mal einen kurzen Blick in das Hausarbeitenheft und auf die Aufgaben zu werfen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Februar 2024 08:17

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Bringt das tatsächlich irgendeine Verbesserung?

Nö, man bestraft sich nur selber.

Bringt vielleicht am Gymnasium was, aber an meiner Schulform interessiert das die nicht.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 3. Februar 2024 09:48

Ich wäre ehrlich gesagt nicht bereit meine eigene Zeit darin zu investieren.

Ich knipse tatsächlich täglich die Hausaufgaben und sie werden dann von der Pflegschaftsvorsitzenden in die pinnwandgruppe der Eltern hochgeladen.

Kostet mich 10 sek.. bringt eine hausaufgabenquote von im Schnitt 90%.

Jetzt kann man wieder diskutieren .. sollten die Kinder das nicht selbst aufschreiben (ja sollen sie ... machen aber eh nicht alle und längst nicht immer vollständig) .. gucken die Eltern immer ins HA- Heft (ja sollten sie ... machen sie aber meist nicht) . Die Methode hat sich für mich als sehr günstig erwiesen..

Wenig Zeit für gute Ausbeute....

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Februar 2024 10:12

Naja, super, wenn das klappt. Ich stelle die Hausaufgaben auch in den Elternchat ein, bringt mir nicht wirklich mehr, selbst das Aufschreiben nicht, denn damit machen auch nicht mehr Hausaufgaben. Über 50% sind ohne, es sind zwei Klassen in der Gruppe, davon ist eine fast immer komplett ohne Hausaufgaben

Beitrag von „Palim“ vom 3. Februar 2024 10:31

Meine schreiben die HA auf, sie sind besprochen und mit Häuschen markiert.

Der Rest, siehe Beitrag von [Moebius](#) , wäre Aufgabe der Eltern, aber sehr viele schaffen es nicht, ihre Kinder entsprechend dranzusetzen und zu kontrollieren, selbst wenn schon mehrfach Aufgaben gefehlt haben, selbst wenn es dazu bereits Gespräche gab.

Auch von den Kindern mit zieldifferent differenzierten Aufgaben erwarte ich, dass sie diese erledigen, es sind generell Aufgaben, die sie allein schaffen können, Daten und Häuschen stehen auf den Seiten, ein Klebezettel markiert, wo es ist und es sollten nur die Materialien mit HA im Ranzen sein. Und auch da müssen die Eltern die Aufgaben nicht erledigen, es reicht, wenn sie fragen, was die Kinder erledigen müssen und wenn sie hinterher gucken, ob es fertig ist.

Und genau da, @NRW-Lehrerin , ist der Unterschied dazu, dass man äußert, man würde viele LZK schreiben und damit das Klientel anziehen, das man sich wünscht.

Die anderen Schulen beschulen die Kinder, wo es kein Spaziergang ist, weil Eltern sich nicht kümmern können oder wollen. Es wäre m.E. einfacher, wenn die Mischung eine andere wäre und die Benachteiligten häufiger sehen würden, dass andere sich ganz anders um Bildung

bemühen. Bei vielen würde es sicher etwas bewirken, einige erreicht auch das nicht (hatte kürzlich ein verschreckendes Elterngespräch).

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 3. Februar 2024 11:04

Nur um das einmal kurz richtig zu stellen. Also wir schreiben nicht die vielen Lernzielkontrollen um ein gewisses Klientel anzuziehen. Das ist unabhängig davon. Wir haben tatsächlich ein sehr hohes Bildungsniveau in unserer Elternschaft und sehr bildungsnahe/interessierte Eltern. Die vielen Lernzielkontrollen hat allerdings die Fachschaft unabhängig davon festgelegt, wird von unseren Eltern aber sehr gut angenommen und die Kinder entsprechend auch zu Hause gut präpariert.

Sicherlich hast du recht, dass ein gemischter Schülerbild den schwachen Kindern mehr bringen würde. gerade Eltern, die sich wenig kümmern, könnten da vielleicht sehen, wie man es besser machen könnte.

Ich muss aber gestehen, dass ich ein großer Fan davon bin, auch die Starken weiter zu fördern, denn die kommen meines Erachtens in unserem Bildungssystem viel zu kurz. Es wird immer nur Geld in die schwachen Kinder gesteckt in Förderung der lernschwachen Kinder in Elternhäuser, wo wenig passiert und ich finde, dass unsere guten Kinder einfach oftmals nur mitlaufen und vielleicht hier und da mal ein Förderheft bekommen, aber so wirklich Rücksicht nimmt Schule auf diese Kinder nicht.

Wenn ich bedenke, dass ich gestern gelesen habe, dass man sich jetzt geeinigt hätte 20 Milliarden in 4000 Schulen in sozialen Brennpunkten zu stecken finde ich das auch nicht optimal.

Oftmals fließt Geld, dann nur im Gießkannenprinzip. Ein befreundeter Schulleiter erzählte uns, dass er während Corona mit iPads erschlagen worden sei, da er so viele Kinder aus Bürgergeld Familien in der Schule hatte und die Anzahl sich danach berechnete. Mittlerweile altern die Dinger vor sich hin und werden in der großen Menge überhaupt nicht benötigt.

Beitrag von „Joker13“ vom 3. Februar 2024 11:07

 [Zitat von CDL](#)

der Schüler womöglich gar nicht mehr so klein/ jung ist, wie man meinen könnte angesichts des Elterntaxis (steht irgendwo, dass das tatsächlich ein Minderjähriger war?

Ja, das schon, im Ausgangsbeitrag:

[Zitat von Cc0r13](#)

einem 5.-Klässler

Bei dem Rest gebe ich dir aber Recht, dass Perspektive der Lehrkraft hier fehlt, um die Situation gut beurteilen zu können.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 3. Februar 2024 11:39

Wieso diskutieren wir das hier eigentlich?

Der Rechtsrahmen ist doch schon auf Seite 1 erläutert worden. Die Lehrkraft hätte die Eltern informieren müssen. Das nicht getan zu haben (zumindest scheint das ja laut TE so gewesen zu sein) stellt ein Versäumnis der Lehrkraft dar.

Dies hätte natürlich durch Anruf durch den Schüler "geheilt" werden können, aber der Fehler beim Vollzug der Maßnahme liegt hier bei der Lehrkraft. Selbstredend muss sie deswegen nicht gevierteilt werden, aber rein anstandshalber wäre hier eine Entschuldigung angemessen. Davon unberührt bleibt das Fehlverhalten des Schülers, das zu der Maßnahme geführt hat.

Alles andere ist doch irgendwie eher off-topic.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. Februar 2024 11:48

[Zitat von Palim](#)

Ja, und sobald jemand heraus kommt, steht die Tür offen und man kann auch hinein.

Aber die Mutter saß im Auto und wartete,

warum auch sollte sie ihr Kind aus dem Klassenraum abholen, wo das Kind doch wusste, dass es abgeholt wurde, um zum Arzt zu fahren.

Und nein, ich kann mir nicht vorstellen, dass zwischen 13.30 und 14.30 Uhr niemand durch diese Tür ging, keine Lehrkraft vor dem Gebäude war und man nicht ins Gebäude kommen konnte.

Bei uns gäbe es zu dieser Zeit auch überhaupt keine Arzttermine. Die Praxen öffnen nachmittags erst um 15 oder 16 Uhr.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Februar 2024 12:11

Zitat von CDL

- der Schüler der Lehrkraft vielleicht dreist ins Gesicht gelogen hat, er habe seine Mutter informiert über das Nachsitzen, was er in einer Pause telefonisch machen sollte

Hierzu nochmal: Dann ist die Lehrkraft immer noch verantwortlich.

Die Information über das Nachsitzen hat schriftlich zu erfolgen.

Zitat

Die Erziehungsberechtigten sind in den Fällen des Art. 86 Abs. 2 Nr. 4 bis 12 vor dem Vollzug rechtzeitig und schriftlich unter Angabe des zugrunde liegenden Sachverhalts zu unterrichten

Aber es ist natürlich einfach, immer Schüler verantwortlich zu machen. Und natürlich kennt keiner von uns unfähige Lehrer, die völlig willkürlich und nach Gutsherrenart handeln.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. Februar 2024 12:22

Wäre interessant, die Lehrerperspektive zu kennen, also ob und wie die Eltern informiert wurden.

Beitrag von „Palim“ vom 3. Februar 2024 12:49

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Die Information über das Nachsitzen hat schriftlich zu erfolgen.

Mit Unterschrift und Rücklauf?

Dann könnten Eltern ja das Nacharbeiten verweigern, indem sie die Information nicht unterschreiben.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Februar 2024 13:17

[Zitat von Palim](#)

Mit Unterschrift und Rücklauf?

Das nicht bzw. kenne die bayrische Regelung nicht. Ich bezog mich auf den Kommentar von CDL, es reicht jedenfalls definitiv nicht, dass man den Schüler in der Pause bei den Eltern Bescheid sagen lässt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. Februar 2024 13:33

In der Grundschule wäre das bei uns auch nur mit Gegenzeichnung der Eltern möglich. Ohne Unterschrift würde man sie wohl einbestellen oder zumindest telefonieren.

Beitrag von „CDL“ vom 3. Februar 2024 14:29

Zitat von Karl-Dieter

Das nicht bzw. kenne die bayrische Regelung nicht. Ich bezog mich auf den Kommentar von CDL, es reicht jedenfalls definitiv nicht, dass man den Schüler in der Pause bei den Eltern Bescheid sagen lässt.

Das kommt doch sowohl auf das Bundesland und die dort gültigen Vorgaben an, als auch auf die Altersgruppe, mit der man arbeitet. In der SEK.I schreibe ich eine E-Mail an die Eltern, um diese in Kenntnis zu setzen über Grund und Zeitpunkt der Nacharbeit, mit der Bitte um kurze Bestätigung, gebe den SuS aber zusätzlich auch noch einen Zettel mit, den die Eltern unterschreiben sollen und der zum Nacharbeitstermin mitgebracht werden muss. So versuche ich sicherzustellen, dass die Eltern auch tatsächlich wissen, wo ihre Kinder sind und warum. Wo dann Eltern auf die Mail nicht reagieren und die Kinder den Zettel nicht mitbringen, aber auftauchen, muss ich mich halt selbst ans Telefon hängen, um am Tag selbst mit den Eltern zu sprechen, damit diese sich keine Sorgen machen, wo ihr Kind abgeblieben ist.

Das würde ich aber anders handhaben an der Berufsschule oder in der gymnasialen Oberstufe.

Darüber hinaus wissen wir halt schlichtweg nicht, was die Lehrerin tatsächlich selbst gemacht/versucht hat an Kontaktaufnahme, denn diese hat hier nicht geschrieben, nur ein Elternteil eines betroffenen Kindes. Insofern hat die abwesende Kollegin bei mir erst einmal- so lange sie selbst das nicht klarstellen kann und ich nicht begründet besser weiß- das Vertrauen, dass diese ungeachtet der Darstellung hier im Forum alles gemacht haben könnte, was erforderlich war, um die Eltern rechtzeitig zu informieren. So viel Vertrauensvorschuss darf schon sein, auch wenn du das offenbar anders sehen möchtest.

Beitrag von „Kris24“ vom 3. Februar 2024 19:10

Ich bin mal wieder froh über Edupage. Eine Nachricht an die Eltern (mit Lesebestätigung) reicht meistens. Manche Eltern schauen aber nie hinein.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 3. Februar 2024 19:34

Bei uns muss, um die Information der Eltern zu gewährleisten, zwischen Ankündigung und Nacharbeit mindestens so viel Zeit vergehen, dass die Schulpост mit der Mitteilung rausgehen

und die Eltern diese zur Kenntniss nehmen und unterschreiben konnten. Sollte die Unterschrift nicht zurückkommen, gibt es allerdings keine lange Ursachenforschung (Post verschlampt? Kind hat den Brief abgefangen? Eltern wollen nicht unterschreiben?...), sondern dann werden die Eltern einfach auf dem kurzen Weg per Telefon oder Mail über Datum und Uhrzeit der Nacharbeit informiert. Das reicht dann auch als "Absicherung".

Beitrag von „CDL“ vom 3. Februar 2024 21:07

Zitat von Kieselsteinchen

Bei uns muss, um die Information der Eltern zu gewährleisten, zwischen Ankündigung und Nacharbeit mindestens so viel Zeit vergehen, dass die Schulpost mit der Mitteilung rausgehen und die Eltern diese zur Kenntniss nehmen und unterschreiben konnten. Sollte die Unterschrift nicht zurückkommen, gibt es allerdings keine lange Ursachenforschung (Post verschlampt? Kind hat den Brief abgefangen? Eltern wollen nicht unterschreiben?...), sondern dann werden die Eltern einfach auf dem kurzen Weg per Telefon oder Mail über Datum und Uhrzeit der Nacharbeit informiert. Das reicht dann auch als "Absicherung".

Ernsthaft, ihr macht das tatsächlich noch hauptsächlich postalisch? Warum nicht direkt per Mail?

Beitrag von „Palim“ vom 3. Februar 2024 21:26

Warum ruft ihr nicht direkt an?

Es soll schriftlich sein, sagt die Vorgabe, dann unterschreiben die Eltern nicht ... und dann reicht doch der Anruf?

Oder winden sie sich dann trotzdem raus?

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Februar 2024 22:17

Zitat von Moebius

Bis zur 6. Klasse geht es bei vielen SuS nicht, ohne dass die Eltern vermitteln, dass Hausarbeiten wichtig sind

Was für mich echt super schwierig ist. Ich denke meine Einstellung zu HAs sind bekannt. Trotzdem will ich nicht, dass meine Kinder Probleme bekommen, daher sind wir da natürlich hinterher.

Beitrag von „ISD“ vom 3. Februar 2024 22:42

Ich halte auch nicht viel von Hausaufgaben. Meinen Kindern hab ich von Anfang an erklärt, dass es IHRE Hausis sind. Wenn Sie Hilfe möchten, bin ich jederzeit da. Wenn Sie keinen Bock haben sie zu machen, dann machen Sie sie halt nicht, müssen das dann aber der Lehrkraft auch genau so sagen. Wenn die Lehrkraft bei mir anruft, dann werde ich es ihr auch genau so sagen.

Ich schätze, dass sie zu 95% ihre Hausis machen. Bisher gab es keinerlei Beschwerden. Nur so lernt man Verantwortung für sein Handeln.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 3. Februar 2024 22:53

Meine Kinder MÜSSEN Hausaufgaben machen. Ich bin da superpingelig . Von Anfang an war ganz klar.. die Schule ist DEIN Job.. mach ihn ordentlich!

Ich halte das für extrem wichtig, dass die Kinder diese Botschaft von zu Hause mitbekommen. Was Hänschen nicht lernt....

Ich kann ganz klar sagen, dass diese Einstellung bei uns gute Früchte trägt.

Meine Kinder machen ALLE ohne zu Murren und extra Aufforderung ihre Aufgaben. Bei den Großen gucke ich nur noch sporadisch drüber. Bei meinem "Kleinen" gucke ich absolut ALLES nach.. ob am vormittag oder Hausaufgaben.. nichts entgeht meinem Blick.

Corona.. absolut entspannt.. ich hatte nicht eine Nörgelei über Aufgaben.. um 08h saßen ALLE angezogen am Esstisch und haben mit Pause bis 12h gearbeitet. Für uns war das tatsächlich die effektivste Lernzeit im gesamten Schulleben meiner Kinder.

Ich würde es ganz klar nicht durchgehen lassen, wenn die Schule zur Nebensache verkäme.

Bei uns gilt der Spruch.. geben und nehmen.

Wenn die Schule läuft sind die Freiheiten groß... und die läuft hier supergut.. bisher.. bei allen 3..

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 4. Februar 2024 07:37

[Zitat von CDL](#)

Ernsthaft, ihr macht das tatsächlich noch hauptsächlich postalisch? Warum nicht direkt per Mail?

Du siehst mich mit den Schultern zucken. Aber hier haben Papier und alles, was man haptisch zu den Akten legen kann, noch einen großen Wert.

[Zitat von Palim](#)

Warum ruft ihr nicht direkt an?

Es soll schriftlich sein, sagt die Vorgabe, dann unterschreiben die Eltern nicht ... und dann reicht doch der Anruf?

Oder winden sie sich dann trotzdem raus?

Die Unterschrift ist die Ideal-, die Information per Anruf die Zur-Not-geht's-auch-Lösung.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 4. Februar 2024 08:50

[Zitat von Palim](#)

Es soll schriftlich sein, sagt die Vorgabe, dann unterschreiben die Eltern nicht

Nirgendwo steht, dass die Eltern unterschreiben müssen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 4. Februar 2024 10:16

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Nirgendwo steht, dass die Eltern unterschreiben müssen.

Durch die Unterschrift sehe ich, dass die Eltern die Information erhalten haben und wissen, dass das Kind später kommt, nicht, dass die Eltern mit der Nacharbeit einverstanden sind.

Bei uns ginge alles über schoolfox, die Eltern bestätigten mit einem Klick, wenn nicht, schickte ich eine Erinnerung, wenn keine Reaktion erfolgte, rief ich an.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Februar 2024 11:32

[Zitat von Cc0r13](#)

Was kann passieren, wenn es keine schriftliche Ankündigung durch die LK gab?

Was möchtest du mit dieser Frage bezwecken? Kannst du der Lehrkraft nicht einfach sagen, dass du dir Sorgen gemacht hast und das nächste Mal unbedingt um Rückmeldung bittest? Oder geht es dir ehrlicherweise um irgend eine Form der "Vergeltung"? (Etwa, der Lehrer muss jetzt richtig Ärger kriegen...)

[Zitat von Cc0r13](#)

Es wäre schön, wenn man sich auf die Beantwortung der Frage beschränkt.

Das wäre für dich schön, für andere wäre es eventuell wichtig, etwas anderes mitzuteilen. Zum Beispiel, dass hier Eltern keine Schreibberechtigung haben oder dass du die Lehrer unterstützen sollst, indem du ihnen nicht in den Rücken fällst. Immerhin opfert die Person eine Stunde, damit dein Kind lernt, sich an Absprachen zu halten. Wenn es der Lehrkraft egal wäre, wäre dir das wahrscheinlich auch nicht Recht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Februar 2024 11:48

Zitat von Zauberwald

Wäre interessant, die Lehrerperspektive zu kennen, also ob und wie die Eltern informiert wurden.

Und ich muss (wie jedes Mal, wenn Lehrer hier als Eltern schreiben und sich über eine Kollegin aufregen) schmunzeln, wenn ich mir überlege, dass irgendwo an einem PC jetzt die Lehrerin sitzt, die das Kind zum Nacharbeiten in der Schule behalten hat.

ich fände es ja echt witzig, wenn sich da mal eine Diskussion zwischen Mutter und Lehrerin anbahnt ... die Lehrerin muss sich ja noch nicht einmal zu erkennen geben.

(Also: Finger hoch, wer von euch hier im Thread ist die Lehrerin?)

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Februar 2024 13:44

Zitat von Kieselsteinchen

Du siehst mich mit den Schultern zucken. Aber hier haben Papier und alles, was man haptisch zu den Akten legen kann, noch einen großen Wert.

Ach, das hast du schön gesagt. Und ja, ganz ehrlich: Manchmal vermisste ich mein Bayern (hier bitte im Hinterkopf den Vorspann zum „Königlich bayerischen Amtsgericht“ abspielen).

Beitrag von „Palim“ vom 4. Februar 2024 14:24

Zitat von Karl-Dieter

Nirgendwo steht, dass die Eltern unterschreiben müssen.

Dann könnte es ja aber auch sein, dass es diese Information schriftlich gegeben hat, diese aber nicht zu Hause angekommen ist.

Was ich schnell regeln möchte, kann ich telefonisch regeln,

will oder muss ich es schriftlich erledigen, benötige ich immer einen Rücklauf ... und viele, viele Nachfragen, bis ich alle Unterschriften habe, wenn ich sie überhaupt alle bekomme.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 5. Februar 2024 15:23

[Zitat von fossi74](#)

Ach, das hast du schön gesagt. Und ja, ganz ehrlich: Manchmal vermisse ich mein Bayern (hier bitte im Hinterkopf den Vorspann zum „Königlich bayerischen Amtsgericht“ abspielen).

"hier" = an meiner aktuellen Schule.

Bezweifle, dass das was mit Bayern zu tun hat, auch, wenn der Gedanke daran deine Klischees nährt,

Beitrag von „German“ vom 6. Februar 2024 19:01

Da bin ich froh, dass meine Schüler schon 15 Jahre und älter sind. Da sind die Schüler eigenständig in der Lage, mit den Eltern zu kommunizieren.

Bis wann muss man denn in Bayern die Eltern über so etwas schriftlich informieren? Bis die Kinder mit 20 Jahren Abitur machen? Bis 18?

Ab einem bestimmten Alter sollte man solche Dinge mit den Schülern regeln und nicht mit den Eltern. Die Schüler sollen ja Schritt für Schritt erwachsen werden. Und in heutiger Zeit sollte die Info der Schüler an die Eltern kein Problem sein oder bei Nichtgelingen im Familienrat beim Abendessen besprochen werden.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 7. Februar 2024 14:27

[Zitat von German](#)

Da bin ich froh, dass meine Schüler schon 15 Jahre und älter sind. Da sind die Schüler eigenständig in der Lage, mit den Eltern zu kommunizieren.

In der Lage dazu sind sie schon. Willens dazu nicht immer.

Beitrag von „Sarek“ vom 9. Februar 2024 21:37

[Zitat von German](#)

Da bin ich froh, dass meine Schüler schon 15 Jahre und älter sind. Da sind die Schüler eigenständig in der Lage, mit den Eltern zu kommunizieren.

Bis wann muss man denn in Bayern die Eltern über so etwas schriftlich informieren? Bis die Kinder mit 20 Jahren Abitur machen? Bis 18?

Ab einem bestimmten Alter sollte man solche Dinge mit den Schülern regeln und nicht mit den Eltern. Die Schüler sollen ja Schritt für Schritt erwachsen werden. Und in heutiger Zeit sollte die Info der Schüler an die Eltern kein Problem sein oder bei Nichtgelingen im Familienrat beim Abendessen besprochen werden.

Solange die Eltern erziehungsberechtigt sind, also bis zur Volljährigkeit des Schülers, müssen sie informiert werden.

Ich werde mich auch nicht darauf verlassen, dass der Schüler dies von sich aus den Eltern mitteilt. Manchen ist es peinlich, andere wollen sich möglichen Ärger mit den Eltern ersparen.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 16. Februar 2024 17:34

[Zitat von German](#)

Bis wann muss man denn in Bayern die Eltern über so etwas schriftlich informieren?

Eigentlich sollte das nicht nötig sein - ist aber so.

Hier war letztens erst der Fall, dass am Nachmittag eine krankheitsbedingt versäumte [Schulaufgabe](#) nachgeholt werden sollte.

Idealfall: Du sprichst mit dem Schüler, der findet deinen Termin ok und sagt den Eltern Bescheid.

Normalfall: Du sicherst dich über WebUntis ab, schickst den Termin sowohl an das Kind als auch an dessen Eltern.

Neuerdings: Du setzt dich wieder wie früher an den Rechner, schreibst eine Mitteilung und teilst den Termin also postalisch mit.

In dem Fall oben ist irgendetwas schief gegangen, z.B. Eltern lesen ihre Nachrichten von der Schule nicht rechtzeitig, es gab Ärger, und deshalb hat der SL alle KuK angewiesen, wieder die mittelalterliche Methode zu wählen. *seufz*

Jahrgangsstufe egal. 🤖